Omphalina obscurata Reid
ein wenig bekannter Nabeling

CHR. GUBITZ

D-8580 Bayreuth, Spitzwegstr. 46

Eingegangen am 24.11.1979

Gubitz, Chr. (1980) – *Omphalina obscurata* Reid. Z. Mykol. 46 (1): 27–30.

Key Words: *Omphalina obscurata*, habitus and microscopical drawings, ecology, time of occurrence, related species.

Abstract: *Omphalina obscurata* is described by means of rich collection. The description is completed by habitus and microscopical drawings as well as by more detailed data concerning ecology. The early time of occurrence and the delimitation from closly related species are discussed.

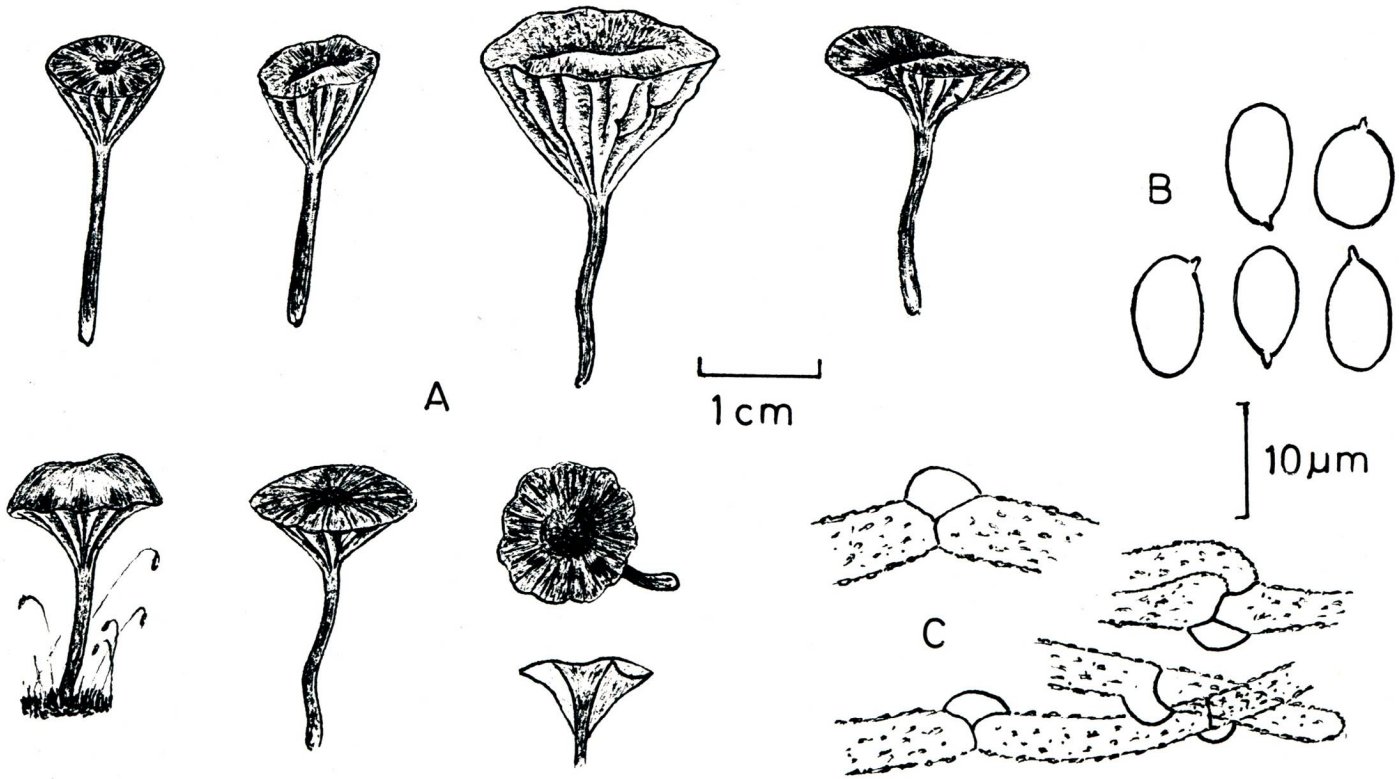
Zusammenfassung: Anhand zahlreicher Funde wird *Omphalina obscurata* ausführlich beschrieben. Die Beschreibung wird durch Habitus- und Mikroskizzen, sowie Angaben zur Ökologie ergänzt. Die frühe Erscheinungszeit und die Abgrenzung von nahe verwandten Arten werden diskutiert.

Einleitung:

Es gibt Pilze, die aufgrund ihrer speziellen Wachstumsansprüche zu den ausgesprochenen Raritäten zählen. Andere wiederum gelten nur deshalb als selten, weil sie ihrer geringen Größe und ihres unauffälligen Äußeren wegen leicht übersehen werden. Zu letzteren dürfte auch *Omphalina obscurata* zu rechnen sein, zumindest lassen dies die Angaben bei Bresinsky und Haas (1976) vermuten.

Der unscheinbare Nabeling fand sich im Frühjahr 1979 in sehr großer Zahl am Rande von Wasserpfützen in einer Sandgrube bei Bayreuth. Anfangs wurden die Pilze für *Rhodophyllus rusticoides* (Gill.) Lge. gehalten, zumal die ersten Funde an einer relativ trockenen und vegetationsfreien Stelle gemacht wurden. Erst die Sporenuntersuchung verwies auf die Gattung *Omphalina.* Mit der „Kleinen Kryptogamenflora" (Moser 1978) konnte der Pilz dann ohne große Schwierigkeiten als *O. obscurata* bestimmt werden. Allerdings sollte man den etwas unsicheren Unterscheidungsmerkmalen „gekerbter oder nicht gekerbter, geriefter oder weniger geriefter Hut" keine zu große Bedeutung beimessen und auch die Farbangaben nicht zu wörtlich nehmen, sondern sich streng an die Mikromerkmale (Sporengröße, Hyphen mit Schnallen) halten.

Obwohl nach der „Übersicht der in der BRD beobachteten Blätter- und Röhrenpilze" schon mehrmals gefunden, fehlt in der deutschsprachigen Pilzliteratur bislang eine genauere Beschreibung dieser erstmals von Kühner, wenn auch nur als nomen nudum, veröffentlichten Art. Anhand des umfangreichen Bayreuther Materials soll versucht werden, diese Lücke zu schließen.



Omphalina obscurata Reid. A) Fruchtkörper, B) Sporen, C) Hyphen (vom Exsikkat, hauptsächlich nach Einhellinger)

Beschreibung

(die hinter den Farbbezeichnungen in Klammern stehende Zahlen-Buchstaben-Kombination bezieht sich auf die Tafelnummern des im Literaturverzeichnis genannten Farblexikons)

Hut: gewölbt, bald abgeflacht bis ausgebreitet, selten verbogen, Rand häufig etwas wellig; genabelt, manchmal auch trichterig vertieft; feucht bis zum Nabel gerieft und glatt, fast glänzend; trocken matt, etwas feinfaserig-filzig; feucht dunkel-, kastanien-, umbra-, graubraun (6 F 4 bis 6 F 8), auch mit Rotstich (wie 7 F 5 bis 7 F 7); trocken heller braun (6 E 4), mit mehr grauen Farbtönen (6 D 3); durchschnittlich 0,8 bis 2 cm breit.

Lamellen: herablaufend, entfernt, dicklich, häufig zum Hutrand hin gegabelt; die Anzahl beträgt in der Regel 11 bis 13 mit ebensovielen Zwischenlamellen; braun (6 E 4), hell-, graubraun (6 D 3, 6 D 4).

Stiel: meist etwas verbogen, glatt; wie Hut gefärbt, Basis häufig etwas dunkler; meist etwas länger als Hut breit, bis 1,5 cm und 0,1 cm dick.

Sporenpulver: weiß

Sporen: ellyptisch bis apfelkernförmig, (7)8,5–12,5/(4,5)5–7 µm.

Basidien: 4sporig

Hyphen der Lamellentrama: mit Schnallen, gelblich inkrustiert, ca. 3–6 µm breit.

Standort: Feuchtbereich von Wasserpfützen, aspektbildend mit den Moosen *Ceratodon purpureus* (L. ap. Hedw.) und *Bryum caespiticium* L. ap. Hedw.; auf sandigem, teilweise etwas lehmigem Boden, einmal auch an trockenerer, moosfreier (schütter mit Gras bewachsener) Stelle bei Kiefern.

Geologischer Untergrund: Rätsandstein.

Fundort: Sandgrube am Buchstein bei Bayreuth, MTB 6035.

Bemerkungen:

Auffallend an den Bayreuther Funden ist die frühe Erscheinungszeit. Die Pilze überstanden auch winterliches Wetter mit häufigen Schneeschauern und zeitweiligen Nachtfrösten und konnten von Ende April bis Ende Mai beobachtet werden. Erst eine anhaltende Schönwetterperiode, welche die Wasserstellen zum Austrocknen brachte, machte auch dem Pilzwachstum ein Ende.

Bresinsky erwähnt 1966 *Omphalina velutina* Orton und *Omphalina lundelli* Pilat und schließt eine Identität mit *Omphalina obatra* nicht aus. *Omphalina obatra* (Favre) Mos. wiederum erscheint in der „Kleinen Kryptogamenflora" 1978 erstmals in Kleindruck, wird also offenbar als eine unsichere, *obscurata* nahestehende Art angesehen.

Wie schwierig es zweifellos ist, diese beiden Arten auseinanderzuhalten, geht auch aus einer brieflichen Mitteilung vonA. Einhellinger hervor, wonach die Bayreuther Funde vollkommen mit der Abbildung von *obatra* bei Favre (siehe Lit.-Verz., Tafel IV fig. 7) übereinstimmten, und er sich bei einem eigenen Fund nur aufgrund der schmächtigen und relativ langstieligen Fruchtkörper, nicht aber der Mikromerkmale, für *obatra* und nicht für *obscurata* entschied. In den von Bresinsky angesprochenen Formenkreis müßte man demnach auch *obscurata* einbeziehen. Es wird also noch eingehender Untersuchungen und eines umfangreichen Materials bedürfen, um Klarheit in diese schwierige Gruppe zu bringen. Vielleicht war die Beschreibung des Bayreuther Vorkommens ein kleiner Beitrag dazu.

Danksagung:

Danken möchte ich Pilzfreund W. Beyer für die Farbdias, Frau Bischofsberger, für die Übersetzungen ins Englische, Herrn Dr. Hertel für die Bestimmung der Moose. Mein besonderer Dank gilt Herrn A. Einhellinger, München, der wertvolle Hinweise und Anregungen gab.

Literatur

BRESINSKY, A. (1966) – Beitrag zur Kenntnis der Pilzflora im subarktischen Bereich der Torne-Lappmark. Z. Pilzkd. 32 (3/4).

BRESINSKY, A. u. H. HAAS (1976) – Übersicht der in der BRD beobachteten Blätter- u. Röhrenpilze. Beih. z. Z. Pilzkd. 1: 43–160.

DENNIS, R. W. G., P. D. ORTON u. F. B. HORA (1960) – New Check List of British Agarics and Boleti. Suppl. Transact. Brit. Mycol. Soc., Lehre.

FAVRE, J. (1955) – Les champignons superieures de la zone alpine du parc national Suisse. Liestal.

KORNERUP, A. u. J. H. WANSCHER (1975) – Taschenlexikon .der Farben, Göttingen.

MOSER, M. (1978) – Basidiomyceten II (Agaricales) in H. Gams: Kleine Krypt.flora IIb/2, Stuttgart, 4. Aufl.

Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

Dieses Werk stammt aus einer Publikation der **DGfM**.

www.dgfm-ev.de

Über Zobodat werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
  Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
  (Name der Heftreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
  Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
  Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz (CC BY-ND 4.0).

- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die vollständigen Lizenzbedingungen, wovon eine offizielle deutsche Übersetzung existiert. Freigebiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Mykologie - Journal of the German Mycological Society

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: 46_1980

Autor(en)/Author(s): Gubitz Christian

Artikel/Article: Omphalina obscurata Reid ein wenig bekannter Nabeling 27-30